

INS NORDLICHT BLICKEN

15+

nach dem Roman von Cornelia Franz



Es spielen Katharina Breier, Louisa Zander – Felician Hohnloser, Sebastian Reich

Regie Manuel Braun **Bühne & Kostüme** Viktoria Strikić **Dramaturgie** Annalena Schott
Theaterpädagogik Virginie Bousquet

Wiederaufnahme 25.11.16 INSEL

JUNGES STAATSTHEATER KARLSRUHE
Karlstraße 49b
76133 Karlsruhe

Stand 29.09.16

Junges
STAATSTHEATER
KARLSRUHE

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

Das Stück beruht auf dem gleichnamigen Jugendroman von Cornelia Franz, der im Jahr 2012 erschienen ist und 2016 Teil der Deutschprüfung an Realschulen war. Die Vielzahl an Themen, die in ihm behandelt werden, bieten Jugendlichen zahlreiche Identifizierungs- und/oder Anknüpfungspunkte: Wie sieht unsere Welt in der Zukunft aus? Was bedeutet die Erderwärmung konkret? Wer bin ich? Wer will ich sein? Wie kann man zusammenleben und wie möchte man Beziehungen führen? Was ist Familie, was bedeutet mir Herkunft, Tradition? Wie geht man mit Vergangenheit um? Was ist Schuld? Dies sind nur einige Fragen, die der Roman und auch die Inszenierung von Manuel Braun aufwerfen.

Die **Materialmappe** zu unserer Produktion **Ins Nordlicht blicken** für Jugendliche ab 15 Jahren dient dazu, Ihnen das Stück vorzustellen, vor allem aber Ideen und Anregungen zur Vor- und Nachbereitung zu geben. Die vorgeschlagenen Übungen können Sie in Ihren Unterricht integrieren, um den Blick Ihrer Schüler*innen auf bestimmte Aspekte der Inszenierung zu lenken und mit ihnen in eine eigene kreative Auseinandersetzung einzusteigen. Zusätzlich zum Übungsteil finden Sie Kurzbiografien des Produktionsteams und weiterführende Materialien.

Über **Mariam Ilbertz** erhalten Sie Karten für Ihre Klasse – wenn Sie noch nicht sicher sind, ob die Produktion für Ihre Schüler*innen geeignet ist oder zur persönlichen Unterrichtsvorbereitung, bekommen Sie bei ihr auch eine kostenlose **Pädagogensichtkarte**, damit Sie sich selbst ein Bild machen können.

Mariam Ilbertz T 0721 20 10 10 20 **E-Mail** schulen@staatstheater.karlsruhe.de

Wenn Sie Interesse an einem **Nachgespräch** im Anschluss an die Vorstellung haben, bei dem Schüler*innen die Möglichkeit haben, die Schauspieler*innen zu ihren Rollen, der Inszenierung, aber auch allgemein zu Theater zu befragen, melden Sie dies bitte bei Ihrer Kartenbuchung direkt bei **Mariam Ilbertz** an.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit dieser **Materialmappe** und beim Vorstellungsbesuch. Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.
Mit herzlichen Grüßen,

Virginie Bousquet

Theaterpädagogin JUNGES STAATSTHEATER
STAATSTHEATER KARLSRUHE

KONTAKT

T 0721 725 809 22
E-Mail virginie.bousquet@staatstheater.karlsruhe.de

P. S.: Diese Materialmappe wurde zusammengestellt von **Anne Britting**, die das Stück im Entstehungsprozess begleitet hat.

INHALT

Stück	4
Team	5
Materialien	7
Ideen zur Vor- & Nachbereitung	10

STÜCK

VON AUFBRÜCHEN ist das Motto der Spielzeit 2015/16 am BADISCHEN STAATSTHEATER. Auch der 17-jährige Pakkutaq Wildhausen macht sich auf. Im Jahr 2011 geht er als blinder Passagier an Bord des Kreuzfahrtschiffs MS Alaska. Hinter sich lässt er das „langweiligste Leben im langweiligsten Dorf der Welt“ – Nuuk, die Hauptstadt Grönlands, in der er die letzten acht Jahre seines Lebens verbracht hat.

Dort begleiten ihn die Probleme des Erwachsenwerdens, Zukunftsängste, verwirrte Gefühle. Grönland bietet ihm keine Zukunft. Mit einem Vater, der seinen Kampf gegen den Alkohol schon lange verloren hat. Mit Maalia, die er nicht liebt. Pakkutaq ergreift die Chance und lässt sein altes Leben und Grönland hinter sich.

An Bord der MS Alaska treffen der Schiffsjunge Jonathan Querido und Pakkutaq Wildhausen aufeinander. Es kommt zum Kampf und im Handgemenge stirbt Jonathan. Pakkutaq ergreift die Möglichkeit aus seinem alten Leben endgültig auszubrechen. In Hamburg geht er als Jonathan Querido von Bord.

Auch neun Jahre später, im Jahr 2020, ist Grönland wieder das Ziel der MS Alaska. An Bord Pakkutaq Wildhausen in der Identität von Jonathan Querido, der sich auf eine Reise in seine Vergangenheit macht, um seinen Vater zu suchen. Er trifft Shary, die noch einmal das Grönland ihrer Eltern sehen möchte, bevor das Eis endgültig schmilzt. Obwohl Jonathan Shary nichts von seiner Vergangenheit erzählen kann, entwickelt sich zwischen den beiden langsam eine ernsthafte Liebesbeziehung.

Wie der Jugendroman von Cornelia Franz springt auch das Stück **Ins Nordlicht blicken** zwischen beiden Zeitebenen. Auf der Bühne haben die Figuren die Möglichkeit sich zu begegnen. Dabei wird eine große Bandbreite an Themen verhandelt. Das Entwickeln einer Identität, einer eigenständigen Persönlichkeit, die immer größer werdende Bedrohung durch die zunehmende Erderwärmung, der Umgang mit Schuld und der ersten großen Liebe, sind nur ein kleiner Teil des vielfältigen Spektrums.

TEAM

Regie Manuel Braun

wurde 1987 in Rosenheim geboren und absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zum Kamera-Assistenten und Videoeditor an der Mediadesign-Akademie München. Nach dem Zivildienst war er drei Jahre Regieassistent am Münchener Volkstheater. Nach Assistenzen u. a. bei Christian Stückl und Hans Neuenfels folgten eigene Regiearbeiten zum Beispiel am STAATSTHEATER KARLSRUHE im Rahmen des Dramatikerfestivals STADT DER ZUKUNFT **Himmel und Hölle** von Azar Mortazavi. Er bewegt sich seitdem zwischen den Medien Theater-Video-Internet. So war er für das Videodesign vieler Inszenierungen verantwortlich, in Karlsruhe bei **Die Hermannsschlacht** (R: Simon Solberg), **Superman KA** (R: Thomas Schweigen), **Jakob der Lügner** (R: Martin Nimz) und aktuell bei der Opernproduktion **Der Prophet** (R: Tobias Kratzer). Mehrere theatrale Videoinstallationen schuf er für das Nationaltheater Mannheim und das dortige Projekt **Koranschule** von Nina Gühlstorff und Dorothea Schroeder. 2014 folgte sein theatraler Kurzfilm **Antigone** mit Schauspieler*innen des Münchener Volkstheater und des Residenztheaters. Das Thema Heimat spielt in vielen seiner Arbeiten eine wichtige Rolle – so zum Beispiel bei der Uraufführung von **Am falschen Ort** im STUDIO am STAATSTHEATER KARLSRUHE und auch bei seiner ersten Inszenierung am JUNGEN STAATSTHEATER **Ins Nordlicht blicken 15+**. Bei der Produktion übernahm er auch die Dramatisierung des Romans gemeinsam mit Dramaturgin Annalena Schott und das Video. Ab März 2016 ist **Gespenster** von Ibsen in seiner Inszenierung im STUDIO zu sehen.

Bühne & Kostüme Viktoria Strikić

wurde 1985 in Haltern am See geboren und studierte Szenografie und Kostümbild an der Toneelacademie Maastricht und der Universität für angewandte Kunst Wien. 2009 schuf sie in Osnabrück beim Festival „Spieltriebe“ die Ausstattung für **Meine Seele anderswo** in der Regie von Thorleifur Örn Amarsson. Seitdem fest am STAATSTHEATER KARLSRUHE engagiert, gestaltete sie hier u. a. für **Der gestiefelte Kater** und für die Uraufführung **Zu Besuch** von Lothar Kittstein das Bühnenbild. Für die Inszenierung von **Ins Nordlicht blicken 15+** entwarf sie ein Bühnenbild, in dem zwei verschiedene Zeitebenen auf einer Bühne nebeneinander existieren und zugleich viele unterschiedliche Orte erzählt werden können. Die Kostüme changieren zwischen Alltag, Zeitlosigkeit und Laufsteg. Sie wird in dieser Spielzeit auch die Ausstattung von **Gespenster** im STUDIO übernehmen.

Schauspielerin Katharina Breier

wurde 1988 in Sindelfingen geboren. Sie begann 2009 ihr Schauspielstudium am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Während ihres Studiums spielte sie unter anderem in **Karamasow – Eine Beichte** ihres Kommilitonen Josua Rösing und in der Stückentwicklung **In euren Augen** des Max-Reinhardt-Absolventen Jens Bluhm, die 2013 und 2011 zum „Körper Studio Junge Regie“ nach Hamburg eingeladen wurden.

Seit der Spielzeit 2013/14 ist sie festes Ensemblemitglied des JUNGEN STAATSTHEATERS. Sie spielt für die Allerkleinsten in **Farbenfroh & Schwarzgeärgert 2+**, das Klassenzimmerstück **Im Westen nichts Neues 13+** als Monolog, u. a. Isa in **Tschick 14+**. Im STUDIO ist sie als Zweitbesetzung der Titelrolle in **Agnes** zu erleben. In **Ins Nordlicht blicken 15+** spielt sie Maalia, Lloyd und Aqqaluk, den besten Freund von Pakkutaq.

Schauspielerin Louisa Zander

Die Berlinerin, Jahrgang 1990, war während der Schulzeit Mitglied des Jungen Deutschen Theaters und sammelte dort in verschiedenen Workshops und Inszenierungen erste Erfahrungen auf der Bühne. Mit der Produktion **Aussteigen auf freier Strecke** in der Regie von Sarah Jasinszczak nahm sie 2010 am Theatertreffen der Jugend in Berlin teil. Ihre Schauspielausbildung begann sie im darauffolgenden Jahr an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Während Ihres Studiums war Louisa Zander in diversen Inszenierungen ihrer Regiekommilitonen sowie in **Frühlingserwachen**, Regie Karin Neuhäuser, am Thalia Theater Hamburg zu sehen.

Ab der Spielzeit 2014/15 war sie im Ensemble des JUNGEN STAATSTHEATERS. Hier spielte sie in **Fucking Åmål**, **Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee**, **Farbenfroh & Schwarzgeärgert** und **Der gewissenlose Mörder Hasse Karlsson enthüllt die entsetzliche Wahrheit, wie die Frau über der Eisenbahnbrücke zu Tode gekommen ist** mit. Als Gast spielt sie Shary und Sven, den Besitzer einer Krabbenpulanlage in **Ins Nordlicht blicken 15+**.

Schauspieler Felician Hohnloser

Jahrgang 1986, studierte an der Züricher Hochschule der Künste und arbeitete u. a. mit Herbert Fritsch. Mit dessen Inszenierung **Ibsen, die Sau** wurde er 2011 zum Theaterfestival „No Limits“ eingeladen. Der Heidelberger spielte in Lorcas **Bluthochzeit** den Leonardo, wofür das Ensemble den Ensemblepreis Schauspielschultreffen Wien 2012 erhielt. Am Schauspielhaus Zürich war er als Geißenpeter in **Heidis Alptraum** zu sehen. Mit **Der Bunker von Venedig** wurde er 2013 zur „Young Actors Week“ nach Salzburg eingeladen. Beim Theatertreffen der Schauspielschulen in Berlin trat er als Franz in Fassbinders **Katzelmacher** auf. Felician Hohnloser ist Mitglied der Künstlergruppe EINKOLLEKTI V. In der Spielzeit 2013/14 gehörte er dem Chemnitzer Schauspielstudio an und startete mit der Spielzeit 2014/15 sein Erstengagement am JUNGEN STAATSTHEATER KARLSRUHE, wo er als Onkel Ringelhuth in **Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee**, in **Farbenfroh & Schwarzgeärgert**, als Victor und Johan in **Fucking Åmål** und als Titelfigur in **Der gewissenlose Mörder Hasse Karlsson enthüllt die entsetzliche Wahrheit, wie die Frau über der Eisenbahnbrücke zu Tode gekommen ist** zu erleben war. In der Spielzeit 2013/14 ist er als Gast in **Ins Nordlicht blicken 15+** und **Frerk, du zwerg! 5+** zu sehen.

Schauspieler Sebastian Reich

wurde 1982 in Filderstadt geboren. Er absolvierte seine Schauspielausbildung an der Freiburger Schauspielschule, die er im Jahr 2009 mit Diplom abschloss. Begleitend zu seinem Studium war Sebastian Reich von 2008 bis 2009 als Werkstudent am Theater Freiburg beschäftigt. Neben verschiedenen Engagements am Theater Freiburg spielte er bei den Musikfestspielen Potsdam, am Wallgraben Theater in Freiburg, beim Kultursommer Garmisch Partenkirchen sowie am Theater Stadt.Land.Fluss. Sebastian Reich war in verschiedenen Filmproduktionen zu sehen, hält Lesungen und wirkte an Liederabenden und Tanzprojekten mit.

Sein Debüt am BADISCHEN STAATSTHEATER hatte er im Weihnachtsmärchen **Der kleine Muck 6+** in der Spielzeit 2011/12 und ist seit der Spielzeit 2012/13 festes Ensemblemitglied des JUNGEN STAATSTHEATERS. Hier ist er u.a. in **Farbenfroh & Schwarzgeärgert 2+**, **Karlsson vom Dach 8+** und **Odysse 10+** zu sehen. In **Ins Nordlicht blicken 15+** spielt er den 26-jährigen Jonathan Querido.

MATERIALIEN

...für Gruppenarbeiten und Diskussionen

Eingeteilt in Themenkomplexe, finden Sie ausführliches Textmaterial und Statistiken unter den folgenden Links¹. Diese Materialien können Schüler*innen unterschiedliche Blickwinkel zu Themen der Inszenierung eröffnen. Auch in die Übungsvorschläge, die Sie unter **Ideen zur Vor- und Nachbereitung** am Ende der **Materialmappe** finden, können diese Inhalte einbezogen werden.

Schuld

Pakkutaq tötet während seiner Überfahrt von Grönland nach Deutschland ungewollt den Schiffsjungen Jonathan Querido, als dieser ihn als blinden Passagier im Maschinenraum der MS Alaska entdeckt. Pakkutaq tauscht daraufhin nicht nur seine Kleidung mit dem Toten, sondern nimmt auch gleich dessen ganze Identität an und wirft die Leiche des Schiffsjungen über Bord. Fortan lebt er als Jonathan Querido in Deutschland, immer mit der Schuld, den echten Jonathan getötet zu haben.

Mord ist nicht gleich Mord

<http://www.badische-zeitung.de/deutschland-1/mord-ist-nicht-gleich-mord-wird-der-mord-paragraf-reformiert--111918890.html>

Das Problem mit Mord und Totschlag

<http://www.n-tv.de/panorama/Paragraf-211-ist-vollkommen-ueberholt-article12074966.html>

Schuld als lebenslanger Begleiter

<http://www.wetterauer-zeitung.de/Home/Kreis/Staedte-und-Gemeinden/Reichelsheim/Artikel,-Schuld-als-lebenslanger-Begleiter- arid,597973 regid,3 puid,1 pageid,79.html>

Wer hat die Schuld?

<http://www.zeit.de/gesellschaft/2015-05/schuld-strafrecht-fischer-recht>

Identität

Wer bin ich? Wer will ich sein? Was fang ich mit meiner Zukunft an? Fragen, die gerade beim Erwachsenwerden eine große Rolle spielen – vor allem in einer Welt, in der offiziell alles möglich ist, aber die Erwartungen von den Eltern an die nächste Generation hoch sind. So soll Paqutak, wenn es nach seinem Vater ginge, Bienenzüchter in Grönland werden. Er selbst wünscht sich aber nichts sehnlicher, als Grönland zu verlassen und nach Hamburg zurückzukehren. Für welchen Weg entscheidet man sich also? Wer will man sein? Pakkutaq Wildhausen oder Jonathan Querido?

Selbstbestimmung! Selbstverwirklichung! Selbstentfaltung! Gleichberechtigung! Freiheit?

<http://www.zeit.de/zeit-wissen/2014/04/persoenlichkeit-charakter-individualismus/seite-5>

Auf der Suche nach der eigenen Identität...

<http://www.neon.de/artikel/fuehlen/erwachsen-werden/auf-der-suche-nach-meiner-identitaet/1436826>

¹ Stand: 01.12.15

Identitätstausch im Film

<https://www.youtube.com/watch?v=HG7dnrQUoAk>

Identitätsfindung im Jugendalter

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/Identitaet.shtml>

Freizeit, Freundschaft, Liebe

Paqutak verbringt in Ins Nordlicht blicken seine Freizeit hauptsächlich mit Zocken bei sich zu Hause. Zudem chattet er regelmäßig mit dem sogenannten Spider, einem Mann dessen wahre Identität er nicht kennt. Auf eine Romanze mit Maalia will er sich nicht einlassen, aus Angst dass sie seiner Abreise aus Grönland im Weg stehen könnte. Selbst sein bester Freund Aqqaluk hält ihn für langweilig.

Wo setzen Heranwachsende ihre Prioritäten? Was sind die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen?

<http://www.sozialraum.de/assets/images/projekte/deinet-freizeitgestaltung.png>

Welche Faktoren beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen?

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/JUGENDALTER/Freizeit-Jugend.shtml>

Gedanken zur Freundschaft – 4 Freundschaftsregeln

<http://www.neon.de/artikel/fuehlen/freundschaft/bist-du-ein-guter-freund/684109>

Über die Dauer von Teenager-Beziehungen

http://www.t-online.de/eltern/jugendliche/id_68344122/wie-normal-sind-kurzlebige-teenager-lieben-.html

Die Besonderheiten junger Paarbeziehungen

<https://forum.sexualaufklaerung.de/index.php?docid=1244>

Grönland, Heimat, Inuit

Grönland ist die größte Insel der Erde, bedeckt mit dem Ewigen Eis. Abgesehen von der Antarktis hat sie die niedrigste Bevölkerungsdichte der Welt. Für Pakkutaq trägt das nicht gerade dazu bei, sich dort heimisch zu fühlen, er sieht sein Zuhause in Deutschland.

Grönland – Perspektiven eines Entwicklungslandes in der Arktis

<http://www2.klett.de/sixcms/media.php/82/groenland.pdf>

Was ist Heimat?

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/was-ist-heimat-a-826008.html>

Bei einer Inuit-Familie in der Arktis

<http://www.geo.de/GEO/reisen/reiseziele/groenland-bei-einer-inuit-familie-in-der-arktis-58124.html?p=1&eid=61791>

Lernen am Ende der Welt

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/ausland/zwergschule-in-groenland-lernen-am-ende-der-welt-a-636554.html>

Man hat sie nie gefragt...

<http://www.woz.ch/0735/inuit/man-hat-sie-nie-gefragt>

Klimawandel, Ausbeutung von Ressourcen

Grönlands Gletscher schmelzen...

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/groenlands-gletscher-schmelzen-anders-als-gedacht-a-1008617.html>

Animation: So stark schmilzt das Eis der Arktis

<http://www.geo.de/GEO/natur/oekologie/klimawandel-animation-so-stark-schmilzt-das-eis-der-arktis-79804.html>

Eis in Bewegung

<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=39874>

Reichtum durch Klimawandel

<https://www.planet-schule.de/wissenspool/klimawandel/inhalt/sendungen/groenlands-gier-reichtum-durch-klimawandel.html>

Grönland und das Öl

<http://www.heise.de/tp/artikel/33/33055/1.html>

IDEEN ZUR VOR- & NACHBEREITUNG

Schmelzender Eisblock Klimaerwärmung

Anmerkung: Diese Übung ist besonders gut als Einstieg in das szenische Spiel geeignet.

Die Spielleitung übernimmt die Moderation der einzelnen Schritte während der Übung.

Die Schüler*innen stehen steif und unbeweglich wie in einem Eisblock festgefroren im Raum verteilt.

1. Schritt

Langsam kommt die Sonne hervor und schmilzt den Eisblock von oben nach unten ab. Zunächst werden dabei die Haare freigelegt und die Schüler*innen können ein wenig die Kopfhaut bewegen und die Stirn runzeln.

2. Schritt

Das Eis schmilzt im Laufe der fortschreitenden Klimaerwärmung immer weiter. Als Nächstes können sich dann die Augenbrauen und die Ohren bewegen.

3. Schritt

Schließlich sind auch die Augen frei – die Schüler*innen können nun blinzeln oder mit den Augen rollen.

4. Schritt

Als Nächstes folgen die Nase, der Mund und der Hals. Jetzt können die Schüler*innen schon den ganzen Kopf bewegen.

5. Schritt

Das Eis schmilzt weiter über die Schultern, die Arme und den Oberkörper.

6. Schritt

Weiter werden die Hüfte und die Hände frei, anschließend die Beine und als Letztes die Füße mit den Zehenspitzen.

7. Schritt

Wenn das Eis ganz geschmolzen ist, sollten alle Körperteile einmal gut durchgeschüttelt werden.

Für Fortgeschrittene: Entweder in einem zweiten Durchgang oder bei Klassen, die motorisch geschickt sind, kann man gleichzeitig auch den Eisblock von mehreren Seiten schmelzen lassen z. B. von oben und unten. Dann tauen Kopfhaut und Fußspitzen gleichzeitig auf usw.

Raumlaufspiel Gangarten imitieren

Die Klasse läuft im Raum umher. Dabei ist es wichtig, dass alle Schüler*innen gleichmäßig verteilt sind, also keine großen Lücken oder überfüllte Ecken entstehen und dass jede*r ihr*sein Tempo findet – zügig, nicht rennen, nicht schleichen, aufrecht mit wachem Blick in Laufrichtung. Während der Übung sprechen die Schüler*innen nicht.

1. Schritt

Nun werden von der Spielleitung Begriffe in den Raum geworfen und die Schüler*innen verändern entsprechend ihre Gangart. Z. B. alt, jugendlich, auf einem Schiff, im Schnee, frierend, im Schneesturm, gelangweilt, durch Wasser waten, tanzend, verliebt, vor einem Eisbär weglaufen, auf einer coolen Party.

Die Schüler*innen sollten in den jeweiligen Gangarten genügend Zeit haben, auch unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten auszuprobieren. Bei Bedarf kann die Spielleitung sie dazu motivieren.

Wem gerade nichts einfällt, der kopiert erst einmal die Idee von einer anderen Person und verändert diese nach und nach. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Wichtig ist, dass die Schüler*innen übertreiben – es geht darum, Gangarten regelrecht zu karikieren!

2. Schritt

Nun sagt die Spielleitung nicht nur die Gangart an, sondern fügt auch noch ein Tempo zwischen eins und fünf hinzu. Eins ist Zeitlupe, drei normal, fünf sehr schnelles Gehen – dazwischen ist natürlich auch alles möglich. Immer wieder die Gangart und das Tempo verändern.

3. Schritt

Die Spielleitung fügt zu Gangart und Tempo noch die Lautstärke im Raum hinzu. Eins ist so leise, dass niemand hört, dass sich im Raum überhaupt Menschen bewegen, drei ist normal, bei fünf muss jeder Schritt zu hören sein. Immer wieder verändert die Spielleitung unterschiedliche Parameter.

Zeitstrahl WIR in Vergangenheit und Gegenwart

Die Schüler*innen sollen für die entsprechende Unterrichtsstunde eigene Fotos von sich mitbringen. Ein Foto davon sollte ein Kinderfoto sein und das andere ein möglichst aktuelles.

1. Schritt

Die Schüler*innen schreiben jeweils zwei persönliche und zwei weltgeschichtliche Ereignisse auf kleine Papierstücke auf, die sie in ihrem Leben besonders geprägt haben. Dafür sollten sie ein paar Minuten Zeit zum Nachdenken bekommen.

Während die Schüler*innen nachdenken und ihre Erlebnisse aufschreiben, bereitet die Spielleitung auf dem Boden einen Zeitstrahl vor, der spätestens mit dem Geburtsjahr des*der ältesten Schüler*in beginnt und mit dem aktuellen Jahr endet. Jedes Jahr dazwischen wird an den Strahl geschrieben.

2. Schritt 2

Die Schüler*innen ordnen ihre aufgeschriebenen Ereignisse und ihre Fotos den passenden Jahreszahlen auf dem Boden zu. Wenn sie die Jahreszahl der Ereignisse nicht mehr wissen, helfen sie sich gegenseitig.

3. Schritt

Die Schüler*innen bekommen kurz Zeit, sich den ergänzten Zeitstrahl anzuschauen. Anschließend findet sich die Klasse in einer Reflexionsrunde zusammen, bei der der Zeitstrahl ausgewertet und diskutiert wird. Hierzu können unterstützend Fragen in den Raum geworfen werden. Z. B.:

- Was fällt bei der Betrachtung als erstes auf? Kann dem eine Bedeutung zugeschrieben werden?
- Welche Zusammenhänge sind erkennbar?
- Welche Unterschiede?
- Welche Geschichten stecken hinter den Fotos?
- Wo liegen viele Fotos/Weltereignisse in einem Jahr? Hat das eine Bedeutung?
- Wo liegen nur einzelne? Welche Geschichten stecken dahinter?

Projekt Zukunft Wie sehen Klassenzimmer in 9 Jahren aus?

Der Roman **Ins Nordlicht blicken** spielt in der Zukunft und in der Vergangenheit, die neun Jahre zurück liegt. Wenn der heutige Tag neun Jahre zurück läge und wir aber in der Jetztzeit wären, wie sähe dann das Klassenzimmer gerade aus? In der Inszenierung gibt es, anders als im Roman, keine Spekulationen über die technischen Weiterentwicklungen heutiger Gegenstände. Nun sind die Schüler*innen gefragt, sie zu entwerfen.

Die Schüler*innen setzen sich in 3-4er Gruppen zusammen. Jede Gruppe zieht ein Zettelchen, auf dem ein Gegenstand steht, der im Klassenzimmer vorhanden ist z. B. Tisch, Stuhl, Tafel/Whiteboard,

Rucksack, CD-Player, Computer, Rollläden, Garderobe, Schrank, Waschbecken etc. Achtung: Gegenstände dürfen nur so oft auf Zettelchen stehen, wie sie tatsächlich im Raum vorkommen!

1. Schritt – Gegenstand der Zukunft entwerfen

Die Gruppen nehmen sich ihren Gegenstand bzw. gehen zu ihm und bekommen die Aufgabe, sich zu überlegen, wie die Gegenstände im Idealfall in neun Jahren aussehen und welche Funktionen sie haben. Was würde das Leben von Lehrer*innen und Schüler*innen in der Schule viel einfacher machen? Was geht in Klassenräumen nicht und sollte in der Zukunft unbedingt möglich sein? Alle Gruppen sollten große Blätter, Eddings und Kreppband bekommen und den Gegenstand damit so umgestalten, dass er ihren Zukunftsvisionen entspricht.

2. Schritt – Standbilder bauen

Dann baut die Gruppe Standbilder zu ihrem Gegenstand. Jedes Gruppenmitglied muss dabei eine Funktion des Gegenstandes in der Zukunft darstellen. Wichtig beim Bauen von Standbildern ist, dass die Jugendlichen sich gegenseitig in Positionen formen. Wer gerade geformt wird, redet nicht und lässt alles mit sich machen. Ist die Gruppe fertig mit dem Bauen ihrer*seiner Position, merkt sie*er sich genau, wie diese Haltung ist. Der Reihe nach formt die Gruppe so aus jedem Mitglied ein „Funktions-Standbild“.

3. Schritt – Präsentation

Nacheinander stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor. Die präsentierende Gruppe steht bei ihrem Gegenstand. Die anderen Schüler*innen setzen oder stellen sich als Publikum hin, wo die Gruppe sie gerne hätte. Nun trommeln alle aus dem Publikum mit den Händen auf die Oberschenkel und blicken dabei zur Spielleitung. Diese macht mit und wenn alle eingestiegen sind, klatschen alle dreimal in die Hände. Damit das Klatschen gleichzeitig klappt, ist wichtig, dass die Spielleitung die Hände mit einer großen Geste zum Klatschen hebt und eine kurze Zäsur vor dem ersten Klatscher setzt. Die präsentierende Gruppe bekommt die Aufgabe sich währenddessen in ihre Standbildpositionen zu bringen. Das Publikum kann sich nun bewegen, muss aber immer mindestens eine Armlänge Abstand zum Standbild halten. Wer alles gesehen hat, geht wieder zurück. Wenn das ganze Publikum alles gesehen hat, klatschen alle und die präsentierende Gruppe kann das Standbild auflösen. Nun geht es ans Auswerten: Wer hat was gesehen? Welche Möglichkeiten hat man mit dem Gegenstand in der Zukunft? Wichtig ist, die Schüler*innen zu ermutigen, ihre Ideen mit dem Beobachteten zu begründen. Wenn einige Ideen gesammelt wurden, löst die Gruppe, die gerade präsentiert hat, auf und erklärt, wie ihr Gegenstand der Zukunft funktioniert. Dann geht es zur nächsten Präsentation mit dem gleichen Ablauf.

Bühnenbild Räume erschaffen

Ein wichtiger Aspekt von Theater ist die Bühne, als Raum aller Handlungen. Die räumlich-theatrale Auseinandersetzung bietet Schüler*innen eine Möglichkeit, neue Blickwinkel auf den Roman **Ins Nordlicht blicken** zu erlangen.

Nach der Lektüre des Romans:

Die Klasse sammelt gemeinsam, welche Orte im Roman vorkommen. Diese werden an die Tafel geschrieben. Nun bekommen die Schüler*innen als Hausaufgabe oder in Kleingruppen im Unterricht den Auftrag, einen Bühnenraum zu gestalten, in dem alle Szenen gespielt werden könnten. Dabei sollte auf komplettes Umbauen verzichtet werden. Kleine Veränderungen, um Ortswechsel zu verdeutlichen, sind aber natürlich erlaubt. In welcher Form die Schüler*innen ihre Entwürfe umsetzen, ist ihnen überlassen. Sie können Skizzen malen, Beschreibungen schreiben, Modelle bauen, Collagen anfertigen, Grundrisse zeichnen o. Ä. Wichtig ist, dass die Schüler*innen sich als Erstes überlegen, worauf sie inhaltlich ihren Schwerpunkt legen möchten und was dies für die Handlung bedeutet. Daraus ergibt sich zum Beispiel bereits, ob bestimmte Szenen und damit auch Orte gar nicht gebraucht werden.

Die Entwürfe werden dann in der Klasse vorgestellt.

Nach dem Besuch der Vorstellung:

Die Klasse diskutiert speziell über das Bühnenbild. Anregende Fragen dazu können sein:

- Was war toll an dem Bühnenbild, was nicht so und warum?
- Welche verschiedenen Räume entstehen durch das Bühnenbild?
- Sind die Räume konstant oder variabel? Wann beginnen sich die Räume zu vermischen? Was bedeutet das für die Handlung?
- Ist der Einsatz von Beamer und Leinwand sinnvoll/schlüssig?

Nach der Reflexion bekommen die Schüler*innen die Aufgabe, selbst die zwei Räume, die sie im Theater auf der Bühne gesehen haben, zu gestalten. Welche Funktion die Zweiteilung in ihrer Idee hat und wie sie ihre Ideen festhalten, bleibt auch hier ihnen selbst überlassen. Bei der Präsentation tauscht sich die Klasse darüber aus, welche Bedeutung die neue Raumgestaltung für die Handlung hat.

Dramatisierung Romantexte fürs Theater bearbeiten

Bevor man mit der Umsetzung eines Romans auf der Bühne beginnen kann, muss der Text für's Theater dramatisiert werden. Für die Inszenierung von **Ins Nordlicht blicken** wurden ca. 120 Seiten des Romantextes gestrichen und der Rest in eine Mischform aus Dialog und Erzähltext umgewandelt. Dabei wurde versucht, so nah wie möglich an der Romanvorlage von Cornelia Franz zu bleiben. Das heißt: Nahezu alles, was die Figuren im Stück sagen, ist Originaltext der Autorin. Der Text wurde nur auf die verschiedenen Figuren verteilt und wo es nötig war, auch die Perspektive entsprechend angepasst.

1. Schritt

Die Schüler*innen bekommen in kleinen Gruppen unterschiedliche Abschnitte aus dem Buch (ca. 2-4 Seiten lang) als Kopie und die Aufgabe, diese so zu bearbeiten, dass sie ihn auf einer Bühne oder im Film spielen und sprechen könnten. Dabei können Monologe zum Publikum oder sich selbst und Dialoge in wörtlicher Rede entstehen. Ein Erzähltext kann, wenn nötig, ebenfalls eingefügt werden. Geschrieben wird nur, was Personen sagen sollen, davor vermerkt, welche Person spricht. In Klammern können Handlungen als Regieanweisungen dazwischen festgehalten werden. Z. B. (Er geht weg.) Oder (Lloyd ist verärgert). Bei einem reinen Dialogtext ist zu beachten, dass der Satz so in die wörtliche Rede umgeformt wird, dass die meisten Informationen des Erzähltextes im Spiel dialogisch vorhanden sind oder als Handlungen verdeutlicht werden. Erzähltext und Regieanweisungen sollten nur ganz vereinzelt vorkommen.

2. Schritt

Anschließend werden die Texte unter den Gruppen getauscht. Die Gruppen erarbeiten kleine szenische Lesungen zu dem Text, den sie erhalten haben. Als erstes wird festgelegt, wer welche Rolle liest und wer Erzähltexte und Regieanweisungen. Es kann vorkommen, dass eine Person mehrere Rollen spielt. Ebenso ist es möglich, dass wechselnde Personen die Erzähltexte/Regieanweisungen lesen. Die Gruppe überlegt sich, wie sie die unterschiedlichen Rollen für das Publikum sichtbar machen und woran Erzähltexte/Regieanweisungen erkennbar sind. Dann baut sich jede Gruppe aus einem Tisch und 2-3 Stühlen ein „Bühnenbild“ und jede Rolle hat eine Position darin. Diese bleibt unverändert. Nun lesen die Schüler*innen in den jeweiligen Rollenpositionen die Szene mit verteilten Rollen. Jede Gruppe sollte etwa 2-3 Probedurchläufe machen und kann dabei natürlich immer noch etwas verändern.

3. Schritt

Wenn alle geprobt haben, präsentiert jede Gruppe ihr Ergebnis. Im Anschluss daran bietet sich eine Diskussion über die Verständlichkeit der Szene an. Waren alle wichtigen Informationen und Elemente vorhanden? Was ist den Schüler*innen leicht/schwer beim Umschreiben/Inszenieren gefallen?

Stimmung mit Musik verstärken Szenen erinnern

Die Schüler*innen bringen zu der Stunde Musik mit, die sie mögen und die ihrer Meinung nach zum Stück passt. Wie viele Titel jede*r mitbringt, ist den Jugendlichen selbst überlassen.

Im Stück spielt der Einsatz von Musik eine große Rolle für die Wirkung von Szenen. Z. B. bestimmt **Wings** von Frittenbude die Szenen-Stimmung beim Treffen/der Party mit Lloyd in Hamburg. Online finden Sie das Lied unter <https://vimeo.com/40290268> [Stand: 30.9.15]. Zum Einstieg in die Übung und Erinnern an die Szene kann es gemeinsam mit der Klasse noch einmal gehört werden.

Die Klasse teilt sich in 4er Gruppen auf, die Gruppenmitglieder sollten sich untereinander gut verstehen. Die Gruppen setzen sich zusammen und besprechen, welche Szene aus dem Stück sie besonders eindrücklich fanden. Nun überlegen sie gemeinsam, welche Stimmung/Atmosphäre in der Szene herrschte und wählen aus der mitgebrachten Musik ein Lied aus, welches diese Stimmung unterstreicht. Dann stellen sie gemeinsam ein Standbild zusammen, welches ihre Szene repräsentiert. Eine Anleitung, was beim Bauen von Standbildern wichtig ist, finden Sie in der Übung **Projekt Zukunft 2. Schritt**. Eine Besonderheit der Inszenierung ist, dass fast immer alle vier Schauspieler*innen auf der Bühne sind. Die Jugendlichen haben die Aufgabe ebenfalls zu viert die Szene nachzubauen, auch wenn vielleicht nicht gerade vier Personen aktiv daran teilnehmen. Was machen die anderen Figuren in dieser Zeit? Die Standbilder müssen nicht Positionen/Haltungen aus dem Stück sein, sie können frei zur Szene erfunden werden.

Nun geht es an die Präsentation, einen möglichen Ablauf dafür finden Sie ebenfalls in der Übung **Projekt Zukunft**.

Auswertung: Welche Szenen wurden wiedererkannt? Welche Stimmungen durch die Musikauswahl vermittelt? Warum wirkt welche Musik wie? Fallen Unterschiede zwischen der Musik im Stück und der selbstgewählten der Schüler*innen auf?

Raumpositionierungsspiel Deine Meinung zählt

Für dieses Spiel muss die Klasse die Aufführung bereits gesehen oder den Roman gelesen haben. An eine Wand im Klassenzimmer wird ein großes JA, das auf ein Blatt Papier geschrieben wurde, geklebt, an die gegenüberliegende Wand ein großes NEIN. In die Mitte des Raumes wird ein Stuhl aufgestellt, dieser steht symbolisch für die Handlung von **Ins Nordlicht blicken**. Die Klasse läuft durch den Raum. Die Spielleitung stellt sich auf den Stuhl und klatscht, woraufhin alle einfrieren. Zu dem Stück und dem Handlungsverlauf von **Ins Nordlicht blicken** stellt sie der Klasse nun ein Frage.

1. Schritt

Die Schüler*innen überlegen sich, wie sie zu dem Satz stehen und positionieren sich dementsprechend im Raum: ihre Meinung zeigt sich durch die Seite, auf der sie stehen, ihr Grad der Zustimmung in der Entfernung zum Stuhl. Z. B. Beantwortet man die Frage „Hättest du auch keine Hilfe geholt, als der Schiffsjunge leblos auf dem Boden lag?“ für sich ganz klar mit JA, dann stellt man sich auf die JA-Seite nah an den Stuhl. Würde man eher JA sagen, aber ist davon nicht ganz überzeugt, stellt man sich auf die JA-Seite mit entsprechender Distanz zum Stuhl. Wenn man auf jeden Fall Hilfe geholt hätte, steht man auf der NEIN-Seite und möglichst weit weg vom Stuhl, um zu zeigen, dass man sich von der jeweiligen Handlungsentscheidungen im Stück distanziert etc. Dann klatscht die Spielleitung wieder, alle laufen erneut durch den Raum und sie kommt vom Stuhl runter.

Die nächste Runde nach demselben Prinzip beginnt. Die Schüler*innen sollten nach 2-3 Fragen aufgefordert werden, selbst Fragen zu stellen. Wenn längere Lücken entstehen, springt die Spielleitung wieder ein. Fragen könnten sein:

- Ist der Klimawandel ein aktuelles Thema für dich im Alltag?
- Hast du dich schon mal mit Grönland beschäftigt?
- Würdest du gerne in ein anderes Land auswandern?
- Könntest du dir vorstellen, deine Familie zurück zu lassen?

- Hättest du dich nach deiner „Flucht“ bei deinen Freund*innen gemeldet?
- Hättest du auch keine Hilfe geholt, als der Schiffsjunge leblos auf dem Boden lag?
- Hättest du die Identität des Schiffsjungen angenommen?
- Wärest du mit einem fremden Mann nach Hause gegangen?
- Hättest du Shary auch weggestoßen kurz bevor ihr euch küsst?

2. Schritt

Die Position im Raum wird „definierter“: Wende ich dem Stuhl das Gesicht zu oder verschränke ich die Arme, weil ich die Meinung der anderen Schüler*innen nicht teile? Die Schüler*innen sind aufgefordert, Haltungen zu den Fragen zusätzlich zu ihren Positionen im Raum zu finden.

3. Schritt

Nun werden die Meinungen begründet. Wer auf dem Stuhl steht, kann einzelne Menschen im Raum fragen, warum sie diese Haltung und Position zu der Frage eingenommen haben.

Forum Theater So hätte man auch reagieren können

Die Klasse muss die Inszenierung von **Ins Nordlicht blicken** gesehen haben, um diese Übung zu probieren. Sie teilt sich in kleine Gruppen von jeweils 3-4 Schüler*innen auf. Jede Gruppe sucht sich eine Konfliktsituation oder eine Situation aus dem Stück aus, in der sich Pakkutaq oder Jonathan für einen bestimmten Weg entscheiden mussten (Z. B.: Den toten Schiffsjungen verschwinden lassen und seine Identität annehmen, mit einem fremden Mann nach Hause gehen, eine Affäre mit Shary beginnen, etc.). Wenn die Klasse nur die Inszenierung gesehen und noch nicht das Buch gelesen hat, sollten Szenenmöglichkeiten von der Spielleitung vorgeschlagen werden. Es macht nichts, wenn sich zwei Gruppen die gleiche Szene aussuchen.

1. Schritt

Die Gruppe teilt die Rollen unter sich auf und versucht, die Szene zu rekonstruieren. Die Szene sollte mehrmals durchgespielt werden, bis sich alle einig sind, wann welche Figur was sagt und wie sie sich verhält. Es muss nicht der exakte Wortlaut und Ablauf erinnert werden, die Szene sollte aber im Großen und Ganzen versuchen, so genau wie möglich das Original nachzuspielen.

2. Schritt

Die ganze Klasse kommt wieder zusammen. Gruppe A spielt ihre Szene vor. Der Rest der Klasse fungiert als Publikum.

3. Schritt

Im anschließenden Gespräch werden Eindrücke und Meinungen der Zuschauer*innen gesammelt. Wie kam es zu dem Konflikt? Was genau war an der gezeigten Situation schwierig zu entscheiden und warum? Wie wurde der Konflikt oder die schwierige Situation in der gezeigten Szene gelöst? Ob die Szene im Theaterstück haargenau so war, spielt dabei keine Rolle.

4. Schritt

Gruppe A spielt noch einmal die gleiche Szene. Nun dürfen die Zuschauer*innen die Szene durch ein Klatschen anhalten, um die Handlung zu verändern. Die Gruppe auf der Bühne friert ein, sobald geklatscht wird. Wer geklatscht hat, geht auf die Bühne, tippt die Figur an, die er*sie ersetzen möchte, der*die Angetippte nimmt daraufhin im Publikum Platz.

Der*die neue Spieler*in darf sich anders verhalten, als die Figur es im Original getan hat. Die anderen Akteur*innen reagieren aus ihren Figuren heraus auf den neuen Handlungsverlauf.

Wichtig ist, dass die nicht ausgewechselten Personen aus der Gruppe so dicht wie möglich an ihren Rollen bleiben, während sie auf die eingewechselte Person reagieren. Ziel ist es, unterschiedliche Wege zu finden, wie der Konflikt ausgetragen oder die schwierige Situation gelöst werden könnte. Die gemachten Lösungsvorschläge müssen immer im Handlungsspektrum der von Gruppe A vorgestellten Personen bleiben.

Schritt 5:

Die neu entstandene Szene wird mit allen diskutiert, die Spielleitung moderiert hierbei die Diskussion. Mögliche Fragen wären z. B.: Welche Veränderungen gab es im Handlungsverlauf? Wurde ein neuer Weg gefunden, den Konflikt/die Szene zu lösen? Wie würdet ihr euch in so einer Situation verhalten?

Dann präsentiert die nächste Gruppe, der Ablauf bleibt gleich. Usw.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Klasse viel Spaß beim Ausprobieren!